

Telefonische Meldungen und Durchsagen der SED im Bezirk Schwerin am 17. Juni 1953 an das ZK der SED (Auszüge)

Quelleneditorische Anmerkung:

Es handelt sich bei den vorliegenden Meldungen um telefonische Durchsagen. Vielfach fehlen in den Dokumenten Satzzeichen; es wurden Ortsnamen falsch geschrieben bzw. keine ganzen Sätze formuliert. Die Texte wurden deshalb vorsichtig orthographisch und grammatikalisch verbessert (neue Rechtschreibung), soweit es die Lesbarkeit und Verständlichkeit der Meldungen erforderte. Es fand eine Angleichung bei den Eigen- und Ortsnamen statt. Auslassungen bzw. Nichtlesbarkeit des Textes werden mit (...) und Ergänzungen bzw. Einfügungen mit [...] gekennzeichnet.

20.30 Uhr, 17.6.53, SED-BL Schwerin

Aufgrund der veränderten Situation wurden folgende Maßnahmen beschlossen:
Die Kreiskommandantur in Güstrow hat mit Zustimmung der Bezirkskommandantur den Ausnahmezustand verhängt. In den anderen Kreisen sind lediglich keine Versammlungen durchzuführen und ab 22.00 Uhr ist Gaststättenruhe.

Die Kreisleitungen der Partei organisieren mit Hilfe der Instrukteure der Abt. Leitende Organe der Bezirksleitung die Information und geben zweimal am Tag einen Situationsbericht über den Direktapparat an die Bezirksleitung. Die Massenorganisation und Organe, insbesondere FDGB und Industriegewerkschaften berichten laufend über die Stimmung der Arbeiter aus den Betrieben. Es ist heute festzustellen, daß aufgrund der neuen Situation Beunruhigungen und Unklarheiten in den einzelnen Schichten der Bevölkerung vorhanden sind.

Ein Teil der Belegschaftsmitglieder der Zigarettenfabrik Unika Schwerin ist der Meinung, daß die Regierung sich vor einer Selbstkritik drückt und deshalb die Rote Armee eingesetzt worden ist. Einige sagen, wenn nicht bald eine offene Klärung erfolgt, wird es in der DDR noch zu einem Generalstreik kommen. Der Parteisekretär dieses Betriebes steht in der Devise und ist mit der Belegschaft einer Meinung. U.a. zeigen die Kollegen des Betriebes kein Verständnis dafür, daß diese notwendigen Aufgaben nicht unsere Volkspolizei lösen kann. Die Belegschaft stellt an unsere Regierung die Forderung zu erklären, warum diese Sicherheitsmaßnahmen nicht von unserer Volkspolizei übernommen werden. Die Arbeit wird im Betrieb durchgeführt, jedoch ist eine restlose Überzeugung der Kollegen nicht gelungen.

Ebenfalls stellt im Grenzgebiet des Kreises Hagenow ein Teil der Bevölkerung dieselbe Forderung.

Im Kreisgebiet Perleberg, besonders in Wittenberge (Textima Nähmaschinenfabrik) gibt es starke negative Einzelstimmen. In diesem Betrieb erklärten 2 Mitglieder unserer Partei, der Genosse L. und H. (Angehörige der technischen Intelligenz) ihren Austritt aus der Partei. Sie begründen das damit, daß sie in keiner Partei sein wollen, die solche Fehler macht.

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

In der Elbwerft Boizenburg, Kreis Hagenow, sind in Bezug auf die Normerhöhungen Beunruhigungen unter den Arbeitern aufgetreten. Es wurde eine Belegschaftsversammlung organisiert. Alle Agitatoren des Betriebes sofort eingesetzt, um Klarheit in diesen Fragen zu schaffen.

Im Kreis Ludwigslust und Grabow bestanden heute Bestrebungen die Arbeit niederzulegen und Protestdemonstrationen durchzuführen. Es handelte sich um die Betriebe Wolmag und Fleischwarenfabrik aus Ludwigslust sowie die Betriebe Gerätebau und Heinzius (letzterer Treuhandbetrieb) aus Grabow. In allen Fällen gelang es der Kreisleitung, die Belegschaft zu beruhigen. Jedoch sind die Werktätigen in diesen Betrieben von den Maßnahmen noch nicht überzeugt.

Im Kreis Perleberg kam es zu solchen Erscheinungen, daß Mitglieder der Betriebskapelle der Zellwolle und Ölmühle Wittenberge den Gastwirt K., der aufgrund der Verordnung der Regierung freigelassen war, mit einem Ständchen empfangen. Die Arbeiter des republikflüchtigen Reparaturwerkstattbesitzers M., brachten im Betrieb Schilder mit der Aufschrift „Herzlich Willkommen“ an.

Zur Lage auf dem Lande

In der Ecke Jeturo, Kreis Sternberg, erklärten 6 Genossenschaftsbauern ihren Austritt aus der LPG. Die Parteileitung hat für morgen, den 18.6., eine Vollversammlung angesetzt, an der Vertreter der Kreisleitung teilnehmen. Diese gleichen Erscheinungen gibt es auch noch in einigen anderen LPG's.

Aufgrund der Ereignisse der letzten Tage, insbesondere durch das Bekanntwerden der Verhängung des Ausnahmezustandes für Berlin und der Sicherung der öffentlichen Gebäude und unserer Betriebe durch die Sowjetarmee, entwickelte sich in der Bevölkerung eine heftige Diskussion folgenden Inhalts:

Warum ist die Volkskammer bis jetzt noch nicht zusammengetreten und warum werden die Hauptschuldigen nicht zur Verantwortung gezogen?

In Schwerin sind Angsteinkäufe zu verzeichnen. Besonders werden Industriewaren eingekauft. In wenigen Fällen Lebensmittel.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß sowohl in der Industrie als auch in der Landwirtschaft die Werktätigen der Arbeit nachgehen. Die Bezirksleitung Schwerin hat die Lage im Bezirk in der Hand.

Gezeichnet: Quandt, 1. Sekretär

7.00 Uhr, 18.6.53, SED-BL Schwerin

Bezirksleitung Schwerin

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

Kreisleitung Ludwigslust

Die Grundorganisation in Rüterberg hat in der Mitgliederversammlung am 17.6. beschlossen, einen freiwilligen Einsatz in der LPG beim Rübenversatz zu machen. Die Parteiorganisation hat sich verpflichtet, freiwillig ihr Volkseigentum (die Ziegelei in Rüterberg) zu schützen.

In Grabow (Kreis Ludwigslust) sammelten sich vor dem Rathaus 250 bis 300 Menschen. Sie umringten einen sowjetischen Offizier und provozierten in starkem Maße. Der Bürgermeister, der sprechen wollte, wurde ausgepiffen. Der 1. Bezirkssekretär, Gen. Biehold, versuchte ebenfalls zu sprechen, auch er wurde heruntergepiffen und Rufe wurden laut: „Holt ihn runter den Lumpen, was will er noch, seine Macht hat ausgespielt. Wir wollen unsere Gefangenen aus Rußland zurück. Für wen spricht er eigentlich, für die Russen?“

Gen. Bierhold, als er runter ging, er hatte an einer Treppe gesprochen, wurde umringt und einige Provokateure versuchten, ihn zu verprügeln. Der Hauptprovokateur ist G., Lagerleiter beim Konsum Grabow, der das ganze Feld beherrschte. G. wurde von der VP festgenommen. G. wurde gegen den Willen des Gen. Bierhold wieder freigelassen, weil die Polizei Anweisungen hat, unter keinen Umständen einen festzunehmen. Er ist aber jetzt wieder festgenommen worden.

Kreis Perleberg

In der Triebwagenabt. im RAW Wittenberge wurde dem Genossen Edgar J., als er zum Schichtwechsel kam, die Frage gestellt, wieso er sich noch in einem FDJ-Hemd getraut zur Arbeit zu kommen. Alle anwesenden Kollegen bekräftigten diese Meinung.

Kreis Parchim

Die Arbeiter vom Bauplatz verließen alle ihren Arbeitsplatz. Der Bauleiter B. versuchte mit den Leuten zu sprechen, ohne Erfolg. Es stellte sich heraus, daß ein Gerücht im Umlauf war, daß alle Zufahrtsstraßen nach Parchim gesperrt sind. Es wurde beobachtet, daß ein Radfahrer (wie sich herausstellte, war es ein Bauarbeiter) einer Gruppe von Arbeitern zurief: „Beeilt Euch, sonst kommt ihr nicht nach Hause“. Der Wachschutz und Bauleiter meldeten, daß auch faschistische Lieder gesungen wurden, was die Bauarbeiter selbst bestreiten.

Kreis Sternberg

Um 20.40 Uhr teilte der Gen. V. mit, daß 5 Austrittserklärungen aus der LPG Turnow vorliegen, zu denen jetzt 4 Austrittserklärungen aus Sternberg - Burg, sowie aus einem anderen kleinen Ort ein Austritt hinzukommen.

Kreis Güstrow

Genosse N. teilte mit, daß auf dem Marktplatz Ansammlungen von Jugendlichen mit Fahrrädern und zu Fuß sind. Sie halten sich vor der HO-Gaststätte Ratskeller auf. Wenn sowjetische Wagen mit Besatzung vorbeifahren, fangen sie an zu gröhlen. Ein sowj. Offizier hat angeordnet, wenn die Jugendlichen sich nicht innerhalb von 10 Minuten verstreuen, gehen sie kriegsgerichtlich vor. Die Jugendlichen kamen dieser Anweisung nicht nach. Der Offizier ließ ausschwärmen und den Marktplatz von allen provokatorischen Elementen räumen. Z.Zt. der Durchsage, 21.40 Uhr, herrscht wieder Ruhe auf dem Marktplatz.

Kreis Perleberg

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

In Perleberg, auf einem Gartengrundstück in der Wilsnacker Str., wurde ein Hetzblatt gefunden, welches von dem Hausmeister dieses Grundstückes der Polizei übergeben wurde. Das Hetzblatt hatte folgenden Inhalt: „Deutsche, Unterdrückte der Ostzone, der Marsch zur Freiheit hat begonnen, schließt euch den tapferen Berliner Bauarbeitern an, erklärt euch solidarisch. Deutsche sollen uns Deutsche wieder regieren. Die vom deutschen Volk nirgends anerkannte SED-Regierung soll zurücktreten, frei wählen, normales Wirtschaftsleben, ein einheitliches Deutschland und deutsche Staatsmänner, Zulassung aller Parteien. Bauern, Arbeiter, Handwerker und Gewerbetreibende, Geistesschaffende bildet eine Abwehrfront. Eisenbahner, Männer und Frauen, Postangestellte schließt auch dem Kampf um die Freiheit an. Die deutschen Männer der Polizei stehen zu uns. Protestiert in Massen, keiner steht zurück. Der Sieg ist unser! Freiheit!“

Kreis Sternberg

Auf einer Mitgliederversammlung der Partei wurde gestern vom Genossen V. den 17.6. [sic!] folgendes diskutiert: Wenn ein Betriebsleiter Fehler macht, wird er seines Postens enthoben und muß in der Produktion weiterarbeiten. Jetzt bin ich der Meinung, daß auch unsere Regierung und das ZK abtreten muß, weil sie das Vertrauen verloren haben und daß, was angerichtet wurde, ist nicht so schnell wieder gutzumachen. Dieses Argument wurde von 2 bis 3 Genossen als richtig bestätigt.

Der Gen. B. sagte weiter: „Warum läßt man die Flüchtlinge nicht in die Heimat zurück? Man kann doch da vielem aus dem Wege gehen.“ Hier schaltete sich ein anderer Genosse ein und sagte: „Die Ostgebiete befinden sich doch bloß unter der polnischen Verwaltung, warum sagen wir Oder-Neiße-Friedensgrenze? Mich hat man nicht dazu gefragt, ob ich auf meine Heimat verzichte, nur der Russe allein hat das bestimmt. Ich verzichte nicht auf meine Heimat“. Dieses Argument wurde von allen Genossen Umsiedlern für richtig befunden und bekräftigt. Ein Gen. Handwerker sagte: „Es ist alles Scheiße“ und das betonte er mehrere Male in der Diskussion. Er war in Rußland und überall herumgekommen, aber so etwas hat er noch nicht erlebt, 1/4 Pfund Butter erhält er für den ganzen Monat, „alles Mist“. Weiter schrie er: „Nicht einmal einen Nagel bekommt man in der Ostzone und wenn man sich so etwas aus dem Westen schicken läßt, wird einem das gleich wieder abgenommen.“ Es wurde in der Diskussion weiter aufgeworfen, warum der ganze Cirkus Nationale Streitkräfte.

[Quelle: SAPMO-BArch, NY 4090/94, Bl. 572-577.]

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---